



Recyclist, Recyclistin

EFZ



Viele Materialien können wiederverwendet und somit erneut zu begehrten Rohstoffen werden. Recyclistinnen und Recyclisten nehmen die ausrangierten Güter entgegen. Sie trennen wiederverwertbare von wertlosen oder gar gefährlichen Stoffen. Sie sortieren die Materialien und bereiten sie für die Wiederverwertung vor – zum Beispiel, indem sie diese mit Spezialmaschinen reinigen und zerkleinern. Damit leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Schonung der Ressourcen und für eine ökologischere Gesellschaft.

Anforderungen

Ich interessiere mich für Handwerk, Technik und Maschinen

In einem Recycling-Betrieb fällt viel handfeste Arbeit an. Die Berufsleute beherrschen aber auch die Werkzeuge, Maschinen und Transportgeräte, welche zum Einsatz kommen. Sie haben ein gutes Gefühl für die Kräfte, die beim Bewegen grosser Massen auftreten.

Ich bin sorgfältig und zuverlässig

Recyclistinnen und Recyclisten beachten die Sicherheitsvorschriften und arbeiten sorgfältig, um Unfälle zu vermeiden. Konzentration und Genauigkeit sind auch für die fachgerechte Trennung der Wertstoffe nötig.

Ich arbeite gerne mit verschiedenen Materialien

Glas, Metalle, Holz, Flüssigkeiten, Chemikalien, Elektronikschrott: Diese Beispiele zeigen die Vielfalt der Stoffe auf, mit welchen die Berufsleute professionell umgehen.

Ich interessiere mich für Ökologie

Recyclistinnen und Recyclisten leisten einen wertvollen Beitrag zum Umweltschutz, indem sie Rohstoffe für die Wiederverwendung bereitmachen und nicht verwertbare oder gar gefährliche Stoffe fachgerecht entsorgen.

Ich bin robust

Die Berufsleute arbeiten bei jedem Wetter draussen. Die Arbeit ist körperlich anstrengend. Ausserdem müssen die Reststoffe vor der Weiterverarbeitung gereinigt werden.

▼ Die handwerkliche Arbeit mit verschiedenen Materialien verlangt Kraft und Konzentration.



Arbeitsumfeld

Recyclistinnen und Recyclisten arbeiten in Betrieben sehr unterschiedlicher Grösse. Auch die Ausrichtung der Betriebe ist verschieden. Einige sind auf bestimmte Bereiche wie Elektronikschrott, Metalle oder Bauschutt spezialisiert. Andere wiederum sind Generalisten, die viele verschiedene wiederverwertbare Materialien annehmen. Auch grössere Gemeinden bieten auf ihren Recyclinghöfen Arbeitsplätze.

Vielseitig gefordert

Die Berufsleute arbeiten im Freien, in grossen Unterständen oder in Hallen. Sie sind auch in der Materialannahme (inkl. Kundenkontakt) sowie mit der Wartung und Reparatur des eigenen Maschinenparks beschäftigt. Das macht den Arbeitsalltag abwechslungsreich.

Hilfsmittel wie Hebe- und Zerkleinerungsmaschinen erleichtern die Arbeit. Ihre Bedienung braucht Konzentration, und auch sonst ist der Kopf gefordert: Die Anforderungen an die Materialkenntnis sind insbesondere bei der Triage sehr hoch. Die Berufsleute nutzen auch den PC, um sich über Wert- und Giftstoffe zu informieren oder um Ein- und Ausgänge von Material zu erfassen.

Ausbildung EFZ



Voraussetzung

Abgeschlossene Volksschule



Dauer

3 Jahre



Lehrbetrieb

Private Recycling- und Entsorgungsbetriebe verschiedenster Grösse sowie Recyclinghöfe grösserer Gemeinden



Berufsfachschule

Die Berufsfachschule findet für Deutschschweizer Lernende an 1 Tag pro Woche (ausser im 2. Semester 2 Tage) am Bildungszentrum Limmattal in Dietikon statt. Inhalte des Fachkundeunterrichts: Entgegennehmen von Wertstoffen; Sortieren, Aufbereiten und Lagern von Wertstoffen; Bewirtschaften und Verladen von Wertstoffen; Schützen der Gesundheit und Gewährleisten der Arbeitssicherheit; Optimieren von Qualität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Hinzu kommen allgemeinbildender Unterricht (Sprache und Kommunikation, Gesellschaft) und Sport. Es werden keine Fremdsprachen unterrichtet.



Überbetriebliche Kurse

Die ÜK finden in 5 Blöcken von 3 bis 5 Tagen statt. Inhalte: Instandhaltung von Maschinen, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Betriebsorganisation, Qualität, fachgerechter Transport von Waren, Erkennen von Werkstoffen. Auch die Staplerprüfung ist Bestandteil der ÜK.



Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis «Recyclist/Recyclistin EFZ»



Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.



◀ Mit dem Gabelstapler zwischen alten Öltanks und Kühlschränken: ein spannendes Arbeitsumfeld.

«Am liebsten steuere ich die Maschinen»

Riesige Altmetallhaufen, Lastwägen, Kräne und Gabelstapler: In diesem Umfeld fühlt Sefa Özarslan sich wohl. Er verarbeitet und sortiert Metalle und andere Materialien, damit diese wiederverwertet werden können.

Der Betrieb, in dem Sefa Özarslan arbeitet, beschäftigt etwa 60 Angestellte - und nimmt hauptsächlich Metall entgegen. Das Unternehmen ist ausserdem Sammel- und Recyclingstelle für die Bewohner der Region. Diese bringen Glas, Plastik oder Sperrgut vorbei.

Kunden betreuen

«Oft treffen viele Personen gleichzeitig ein. Dann muss ich mich beeilen, ihnen beim Ausladen zu helfen, damit es Platz

für die nächsten gibt», sagt der Lernende. In diesem Moment erscheint ein Kunde, der die Flaschen aus seinem Restaurant entsorgen möchte. «Es ist wichtig, das Glas nach Farbe zu trennen, damit es wiederverwertet werden kann», präzisiert Sefa Özarslan. Es gibt auch Materialien, welche die Bewohner nicht gratis entsorgen können. Dann berechnen die Mitarbeitenden anhand des Gewichts den zu bezahlenden Betrag.

Metall-Experte

Der Recycling-Betrieb nimmt vor allem Metalle entgegen, wie Aluminium, Kupfer, Stahl und andere Legierungen. «Wir müssen uns mit diesen Stoffen gut auskennen, damit wir sie zuverlässig sortieren können. Mit einiger Erfahrung erkennt man viel von Auge. Mit einem Spektrometer können wir zudem die genaue Zusammensetzung von Legierungen bestimmen. Auch Magnete helfen beim Trennen der Metalle», erklärt Sefa Özarslan. Das Metall wird in kleine Stücke zerkleinert und per Lastwagen in Betriebe gebracht, die den Rohstoff wiederverwerten. So können daraus wieder neue Produkte entstehen.

Bedienen von Maschinen

Mit Sicherheitsschuhen, Schutzbrille und Gehörschutz ausgerüstet, bearbeitet der Lernende alte Waschmaschinen. Er



klettert in die bewegliche Kabine eines Krans – und hebt mit einem riesigen Greifarm die Waschmaschinen hoch, um sie dann in eine Schrottschere zu werfen. «Dabei muss ich vorsichtig sein, weil der Greifarm hin und her schwingen und Schäden verursachen kann. Man lernt die Maschinen zu bedienen, aber bis man sie wirklich gut steuern kann, dauert es mehrere Monate.»

Sefa Özarslan hat der Beruf bei einem Praktikum in seinem Lehrbetrieb sofort gefallen. «Anfangs dachte ich, dass ich in einer Garage arbeiten möchte, weil ich mich für Mechanik interessiere. Aber den ganzen Tag in der Werkstatt, das war nichts für mich. Hier haben wir Glück, weil wir jeden Tag etwas anderes machen. Und am besten gefällt es mir, die Maschinen zu steuern», fasst der angehende Recyclist zusammen.

✓ Im Kontrollraum: Manche Maschinen werden ferngesteuert.



Ein wichtiger Beitrag zur Nachhaltigkeit

Es ist ein abenteuerlicher Anblick: Die ausgebildete Recyclistin Sahra Scheurer sitzt hoch oben in der Kabine eines riesigen Baggers. Sie befüllt einen Eisenbahnwagen mit Altmetall, das zum Einschmelzen abtransportiert wird. Zuvor hat sie mit dem Pneulader das Metall in einer Lagerbucht gestapelt.

Alles beginnt mit den Kunden, welche Material zum Recyclinghof bringen. «Vom Familienvater mit einem Koffer-raum voll Karton bis zum Grossunternehmen, das tonnenweise Industrieabfall ablädt, ist alles dabei», erklärt Sahra Scheurer.

Stoffe sortieren

Die Recyclistin wägt das Material ab – und nennt dem Kunden den Preis. «Wer mit eher wertlosem Material herkommt, bezahlt eine Gebühr. Wer uns aber Messing oder Kupfer bringt, erhält Geld – und zwar je mehr, je besser die Ware bereits sortiert ist.»

Das Sortieren ist wohl die schwierigste Aufgabe von Sahra Scheurer. «Metalle kann ich am Aussehen oder am Gewicht erkennen. Es hilft auch, wenn ich ein Stück an die Schleifmaschine halte: Die Funken sehen jeweils anders aus. Doch oft hilft nur das Messgerät: Von Messing etwa gibt es diverse Legierungen. Die kann ich, trotz aller Materialkenntnis, nicht alle unterscheiden.»

Vorsicht Alligatorschere

Neben einer Tonne mit entsorgten Küchengeräten steht eine komplette, ausgediente Trafostation. Sie besteht

aus Metallen, Keramik und weiteren Materialien. Sahra Scheurer nimmt sie mit Spezialwerkzeugen auseinander und trennt die Stoffe. Grosse Metallteile zerkleinert sie mit der Alligatorschere, die wirklich wie eine Krokodilschnauze und ein wenig furchterregend aussieht.

Nicht ganz zu Unrecht: «Da muss man schon vorsichtig sein: Das Ding ist scharf und arbeitet mit gewaltiger Kraft. In Acht nehmen muss ich mich auch im Werksverkehr: Unsere Stapler erreichen hohe Geschwindigkeiten.» Doch die Recyclistin betont: «Wenn man alle Regeln befolgt und den Kopf bei der Sache hat, ist mein Beruf nicht gefährlich.»

Einige Verantwortung

Sahra Scheurer mag die vielseitigen Arbeiten in ihrem Berufsalltag. Und sie schätzt auch den Sinn, den sie in ihrem



↗ Beim Sortieren der Metalle sind ausgezeichnete Materialkenntnisse nötig.

Job sieht. «Ich leiste einen wichtigen Beitrag für Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Ausserdem trage ich auch finanzielle Verantwortung: Je besser ich die Materialien sortiere, desto mehr Geld erhalten wir von den Firmen, welche die Wertstoffe wiederaufbereiten.»

Momentan muss sich die Recyclistin besonders ins Zeug legen, denn sie vertritt den Betriebsleiter während dessen Ferien. Das heisst: Lieferungen kontrollieren, Formulare ausfüllen. Doch es macht ihr Spass: «Ich könnte



↗ Hohe Position: Die Recyclistin verfrachtet mit Hilfe eines Greifbaggers Altmetall in einen Eisenbahnwagen.

Sahra Scheurer
28, Recyclistin EFZ,
arbeitet in einem
grossen privaten
Recyclingunternehmen

mir gut vorstellen, so eine Position eines Tages zu übernehmen.» Sie ist bereits für die Ausbildung der Lernenden mitverantwortlich – und wird bald mit dem Lehrgang als Berufsbildnerin beginnen.

➤ **Material annehmen**

Die Berufsleute nehmen das Altmaterial von der Kundschaft entgegen. Je nach Material ist die Abgabe kostenlos, es entstehen Kosten - oder der Kunde erhält sogar eine Gutschrift.



▼ **Triage** Recyclistinnen und Recyclisten sortieren und trennen das Altmaterial von Hand oder mit Hilfe von Messgeräten. Sie erkennen giftige Stoffe und entsorgen diese fachgerecht.



▼ **Lagern** Die Wertstoffe werden bis zum Weitertransport in Depots zwischengelagert. Dort arbeiten die Berufsleute mit grossen Maschinen wie Stapler und Pneuclader.



⤴ **Wertstoffe zerkleinern**

Damit die Wertstoffe weiterverarbeitet werden können, zerkleinern die Berufsleute zu grosse Teile - z.B. mit der Alligatorschere und mit Schneidbrennern.



➤ **Behandeln und vorbereiten**

Die meisten Materialien können nicht einfach so in die Wiederverwertung: Sie müssen vorbehandelt, gereinigt und am richtigen Ort bereitgestellt werden.



⤴ **Qualitäts- und Umweltrichtlinien beachten** Wertstoffe müssen für das Recycling eine bestimmte Qualität aufweisen. Das überprüfen die Berufsleute. Zudem befolgen sie strikte Umweltschutzrichtlinien.

▼ **Ausliefern** Recyclistinnen und Recyclisten stellen das Material, in geeigneten Behältern sicher verpackt, zum Abtransport bereit.



⤴ **Arbeitssicherheit beachten** Recyclisten und Recyclistinnen nutzen Schutzbrille, Handschuhe, Stahlkappenschuhe und Gehörschutz, um Unfälle zu vermeiden.



Arbeitsmarkt

Jedes Jahr schliessen etwa 40 Jugendliche ihre berufliche Grundbildung zum Recyclisten, zur Recyclistin ab. Wer sich für eine Lehrstelle bewirbt, hat gute Chancen, diese auch zu bekommen.

Ausgelernte Berufsleute sind auf dem Arbeitsmarkt sehr gesucht. Sie haben kaum Probleme bei der Stellensuche. Weil viele ungelernete Hilfskräfte in der Branche arbeiten, können Recyclistinnen und Recyclisten recht schnell eine gewisse Führungsverantwortung übernehmen. Ausserdem gibt es auf Stufe Berufsprüfungen viele Weiterbildungsmöglichkeiten (siehe Liste auf dieser Seite). Hin und wieder kommt es vor, dass Recyclistinnen/Recyclisten die Berufsmaturität absolvieren und z.B. ein Studium als Umweltingenieur/in in Angriff nehmen.

Umweltberuf mit Zukunft

Die Berufsleute arbeiten in einer Wachstumsbranche. Neben privaten Anbietern betreiben auch grössere Gemeinden zunehmend eigene Recyclingzentren. Immer mehr Stoffe werden in grossen Mengen wiederverwertet, so auch Biomasse oder Kunststoffe. Ausserdem werden neue Technologien, wie die bessere Materialsortierung aufgrund physikalischer Eigenschaften oder mit Robotern, die Arbeit vereinfachen und das Geschäft rentabler machen.



Berufsabschluss für Erwachsene

Es gibt viele Frauen und Männer, die seit Jahren im Recycling arbeiten, ohne über eine berufliche Grundbildung zu verfügen. Für sie gibt es die Möglichkeit, das eidgenössische Fähigkeitszeugnis als Recyclist/Recyclistin EFZ nachträglich zu erlangen. Sie müssen dazu die Module der Nachholbildung (inkl. allgemeinbildender Unterricht) an der Berufsfachschule besuchen. Am Schluss bestreiten sie das Qualifikationsverfahren.



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.recyclist.ch, Informationen zu Beruf, Ausbildung und Lehrstellen

www.r-suisse.ch, Recycling Ausbildung Schweiz

www.abfall-rohstoff.ch, OdA Abfall- und Rohstoffwirtschaft, Informationen zu Aus- und Weiterbildung

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

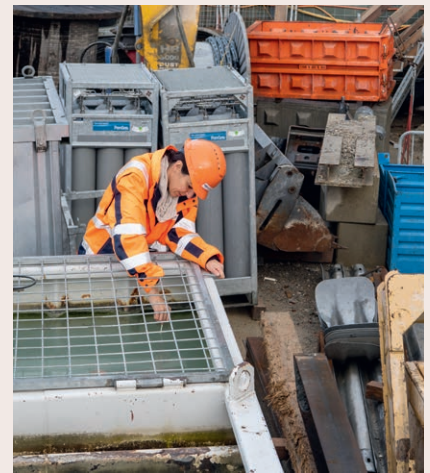
Kurse: Angebote von Berufsfach- und Fachschulen sowie von Berufs- und Branchenverbänden

Berufsprüfung (BP) mit eidg. Fachausweis: Fachmann/Fachfrau Entsorgungsanlagen, Rohstoffaufbereiter/in, Logistikfachmann/-fachfrau, Logistiker/in, Einkaufsspezialist/in, Umweltberater/in, Natur- und Umweltfachmann/-fachfrau

Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidg. Diplom: Logistikleiter/in, Supply Chain Manager/in, Logistiker/in

Höhere Fachschule HF: dipl. Techniker/in HF Unternehmensprozesse, Vertiefung Logistik

Fachhochschule FH: Bachelor of Science in Umweltingenieurwesen, Bachelor of Science in Energie- und Umwelttechnik, Bachelor of Science in Life Sciences, Studienrichtung Umwelttechnologie



Rohstoffaufbereiter/in (BP)

Wer zwei Jahre als Recyclist/in EFZ gearbeitet und die nötigen Modul-Lehrgänge absolviert hat, kann die Berufsprüfung als Rohstoffaufbereiter/in ablegen. Diese Berufsleute sind für den Betrieb von Anlagen verantwortlich, welche Wertstoffe voneinander trennen, zerkleinern oder transportbereit machen. Sie stellen die Maschinen richtig ein, überwachen die Prozesse, überprüfen die Qualität und führen Wartungs- und Reparaturarbeiten durch.

Energie- und Umweltingenieur/in FH

Umweltingenieurinnen und -ingenieure sind Profis für erneuerbare Energien. Sie planen Windturbinen, Solaranlagen oder Wasserkraftwerke und wissen, wie man Biomasse in Wärme oder Strom umwandelt. Zudem konzipieren sie Gebäude, die mit wenig Energie auskommen. Und sie planen emissionsarme Kehrlichtverbrennungs- oder Abwasserreinigungsanlagen, welche selber Energie produzieren - zum Beispiel in Form von Abwärme.

Impressum

1. Auflage 2020
© 2020 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch.
Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Peter Kraft, Corinne Vuitel, Fabio Ballinari, SDBB **Übersetzung:** Myriam Walter, Flims
Fachlektorat: Romana Heuberger, R-Suisse **Fotos:** Maurice Grünig, Zürich; Thierry Parel, Genf; Thierry Porchet, Yvonand **Grafik:** Eclipse Studios, Schaffhausen
Umsetzung und Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch,
www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.:

FE1-3024 (Einzelex.), FB1-3024 (Bund à 50 Ex.) Dieses
Falblatt gibt es auch in Französisch und Italienisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.